

BIO LANDBAU



Fachstelle Biolandbau Strickhof

Jahresrückblick der Fachstelle Biolandbau

Das Jahr 2024 neigt sich langsam dem Ende zu und die Fachstelle Biolandbau blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Sie informiert über einige Kurse und Veranstaltungen und die aktuelle Situation bei den Bio-Umstellern.

Milada Quarella, Fachstelle Biolandbau

Anfang März hat die Fachstelle Biolandbau zum ersten Mal einen Online-Fachabend angeboten. Im Praxisteil hat Markus Bachofner aus Fehraltorf erklärt, wie er seit Jahren ohne Antibiotika Milch produziert. Saubere Liegeboxen, saubere Tränken, ein gutes Stallklima, die systematische Melkarbeit, eine genaue Tierbeobachtung sowie eine hervorragende Raufutterqualität sind die Grundlage für gesunde Kühe. Wenn dann doch ein Tier erkrankt, setzt Markus Bachofner homöopathische Heilmittel ein. Er hat sich sein Wissen in einem Homöopathie-Arbeitskreis am Strickhof angeeignet und dank der Anwendung viel Erfahrung gesammelt. Der Tierheilpraktiker Beat Hug hat das Konzept der integrativen Medizin vorgestellt. Die präventiven Massnahmen, welche die Gesundheit fördern und erhalten, haben einen sehr hohen Stellenwert. Es ist wichtig, die Anzeichen von Störungen des Gesundheitszustands rechtzeitig zu erkennen, so dass der Heilungsprozess möglichst mit Komplementärmedizin unterstützt



Bei Helen und Christian Gyr wurde mit der Belüftung des Kuhstalles in den Kuhkomfort investiert. Bild: Strickhof

werden kann. Die Antibiotikabehandlung sollte an letzter Stelle stehen. Hoffentlich hat der Abend den Milchproduzenten Mut gemacht, die Gesundheit der Kühe ganzheitlich anzugehen.

Das FiBL und Agridea haben in einer grossangelegten Studie die Nutzungsdauer der Milchkuhe in der Schweiz untersucht. Rennie Eppenstein vom FiBL hat an einem Anlass bei Familie Gyr in Männedorf einige Resultate der Studie vorgestellt. Je nach Rasse beträgt die durchschnittliche Nutzungsdauer zwischen 3,0 und 3,8 Laktationen. Es ist positiv, dass sie seit 1999 bei allen Rassen gestiegen ist. Aber eine durchschnitt-

liche Milchkuh erreicht das Leistungsmaximum nicht, da sie es erst in der fünften Laktation erreichen würde. Fast 50 Prozent der Kühe scheiden schon in der ersten oder zweiten Laktation aus der Milchproduktion aus. Der Kuhkomfort, die Fruchtbarkeit, die Eutergesundheit und eine relativ niedrige Remontierungsrate sind zentral für eine längere Nutzungsdauer.

Die Kursteilnehmer haben bestätigt, dass die Fruchtbarkeit zu den Hauptgründen für die Schlachtung einer Milchkuh gehört. Christian Gyr hat auf seinem Vollweide-Betrieb mit saisonaler Abkalbung eine rassenunabhängige Zuchtstrategie. Eigentlich findet er Kiwicross-Kühe am besten geeignet für sein System. Damit die Tränkekälber einen besseren Preis erzielen, kreuzt er im Moment das rotbunte Niederungs-

Futterbau als Grundlage

In der Biomilchproduktion ist der Futterbau der Schlüssel zum Erfolg. Deshalb war die Fachstelle Biolandbau auch in diesem Gebiet aktiv. An der Flurbegleichung des Bezirks Hinwil stellte Johannes Röllin das effiziente Weidemanagement vor. Die wichtigste Voraussetzung für eine verlustarme Verwertung ist dabei die Übereinstimmung von Futterangebot und Futterbedarf. Das Futterangebot ist geprägt durch

Bio-Agenda



1 FiBL-Praxiskurs: Würste und Trockenfleisch ohne Nitritpökelsalz

- Kann ich Würste und Trockenfleisch ohne Nitritpökelsalz herstellen?
- Wie lässt sich die mikrobiologische Stabilität gewährleisten?
- Ist Gemüsepulver als natürliche Nitratquelle eine sinnvolle Alternative? Wenn ja, wie setze ich es richtig ein?
- Wir testen dies in der Praxis!

Praxisnaher Kurs in der Biometzgerei der Agrovision Burgrain in Alberswil LU

Termin: Mittwoch, 15. Januar 2025, 08:45 bis ca. 15:15 Uhr

Wo: Biometzgerei Agrovision Burgrain AG, Alberswil LU

Information und Anmeldung



2 FiBL-Arenenberg-Tagung

Das Projekt FiBL-Arenenberg soll Praxis und Forschung näher zusammenbringen. Sie erhalten Einblicke in die Resultate von Versuchen mit neuen Sorten und verschiedenen Anbautechniken des Anbaujahrs 2024.

Im Fokus stehen Körnerleguminosen, Zuckerrüben, Getreide, Sonnenblumen und Hanf. Zudem möchten wir Ihre Wünsche abholen.

Termin: Dienstag, 21. Januar 2025

Wo: Arenenberg, Salenstein TG

Information und Anmeldung



den Wachstumsverlauf und lässt sich so nicht direkt beeinflussen. Die Übereinstimmung von Futterangebot und Futterbedarf erfolgt indirekt über das Flächenangebot und den Tierbesatz. Hierbei kann eine Berechnung der benötigten Fläche nützlich sein. Dabei gilt es, die über die Jahre ähnliche Graswachstumskurve zu beachten.

Anfang September wurden auf dem Betrieb der Familie Fleischmann in Hütten die Blackenbekämpfung und die Futterqualität diskutiert. Julie Klötzli von Agroscope konnte zwar mit Larven des roten Ampfer-Glasflüglers eine Reduktion von jungen Blacken erreichen. Aber der wichtigste Faktor bleibt eine geschlossene Grasnarbe. Auf dem Betrieb hatte es vor 20 Jahren sehr viele Blacken. Familie Fleischmann hat sie dank konsequentem Ausstechen, Sammeln der Samenstände, angepasster Düngung und Vermeidung von Schäden an der Grasnarbe unter Kontrolle. Für die Fütterung ist es von Vorteil, wenn das Gras auf unterschiedliche Art konserviert wird und separat gelagert

wird. Das ermöglicht es, im Winter den struktur- und energiereicheren ersten Schnitt mit dem eiweisreichen Herbstfutter zu kombinieren. Ruedi Fleischmann macht dies sehr geschickt.

Aktuelle Bio-Umsteller-Zahlen

Bio Suisse versucht, mit der Ackerbau-offensive Landwirte davon zu überzeugen, dass sich Bio lohnt. Auch auf dem Milchmarkt scheint Biomilch gefragt, wie die Biomilchoffensive der ZMP zeigt. Auf der Fachstelle Biolandbau haben diese Offensiven hingegen nicht zu zusätzlichen Aufträgen für Umstellberatungen geführt, obwohl sie dank der Unterstützung durch den Kanton Zürich unentgeltlich sind. Im Jahr 2024 waren 18 Betriebe im ersten Umstelljahr und 21 Betriebe im zweiten Umstelljahr.

Fachstelle Biolandbau

milada.quarella@strickhof.ch

Telefon 052 105 83 39

www.strickhof.ch



Die hügelige Seite des Kantons Zürichs – in Hütten wird vorwiegend Futterbau betrieben. Bild: Strickhof

Bildungsangebote am Strickhof

Kleinere Nachfrage nach Bio-Bildungsangeboten am Strickhof

Am Strickhof gibt es aktuell auf jeder Stufe der landwirtschaftlichen Bildung Möglichkeiten, den biologischen Landbau in die Ausbildung zu integrieren. Im Jahr 2024 ist die Nachfrage nach Bio-Bildungsangeboten im Vergleich zu den Vorjahren kleiner geworden.

Johannes Röllin, Fachstelle Biolandbau

Bis anhin konnte in der Grundbildung Landwirt/in EFZ der Schwerpunkt Biolandbau gewählt werden. Dafür erfolgen insbesondere im dritten Lehrjahr Bioklassen möglichst in Bioklassen. Am Strickhof waren im Schuljahr 2023/24 15 Lernende in der Bioklasse, im Schuljahr 2024/25 sind es mit 13 Lernenden zwei weniger.

Ab dem Schuljahr 2026/27 wird die Totalrevision der Grundbildung im Berufsfeld Landwirtschaft umgesetzt. In

dieser Totalrevision ist vorgesehen, dass der Biolandbau künftig integraler Bestandteil des normalen Unterrichts sein wird.

Statt des Bioschwerpunkts gibt es bei den Landwirtinnen und Landwirten ab dem dritten Lehrjahr neu sechs verschiedene Fachrichtungen. Neben den Fachrichtungen Ackerbau, Alp- und Berglandwirtschaft, Rinderhaltung, Geflügelhaltung sowie Schweinehaltung wird es die Fachrichtung Biologischer Pflanzenbau geben. Dabei handelt es sich bei der Fachrichtung Biologischer Pflanzenbau um die einzige komplett biologische Fachrichtung. Im Unterschied dazu gibt es im konventionellen Bereich die komplett konventionelle Fachrichtung Ackerbau. Bei den restlichen vier Fachrichtungen soll Bio integriert unterrichtet werden. Am Strickhof wird das konkret zur Folge haben, dass es die Bioklasse im dritten Lehr-

jahr in der bekannten Form nicht mehr geben wird.

Ebenfalls auf Stufe Grundbildung gibt es das Wahlfach «Biolandbau für Lernende ohne EFZ-Abschluss Schwerpunkt Biolandbau». Dieses dreitägige Wahlfach vermittelt einen Einblick in die Grundlagen und Herausforderungen des Biolandbaus. Grundsätzlich ist dieses Wahlfach für Lernende gedacht, welche keine grossen Vorkenntnisse zur biologischen Landwirtschaft aufweisen, aber interessiert sind, sich darüber zu informieren. Im Frühling 2025 wird dieses aufgrund mangelnder Anmeldungen nicht durchgeführt.

In der höheren Berufsbildung

In der höheren Berufsbildung werden am Strickhof verschiedene Biomodule durchgeführt, häufig in Zusammenarbeit mit anderen landwirtschaftlichen Schulen. Das LW03 «Bio Ackerbau» ist

eines davon, es wird in Zusammenarbeit mit dem Arenenberg durchgeführt. Im vergangenen Jahr 2023/24 gab es 15 Teilnehmende, im Jahr 2024/25 kann es aufgrund mangelnder Anmeldungen nicht durchgeführt werden.

Die für alle Umsteller obligatorischen Einführungskurse in den biologischen Landbau können auch als Modul während der BLS besucht werden. Dabei handelt es sich um das Modul BF01 «Umstellung auf Biolandbau». Es wird in Zusammenarbeit mit dem Arenenberg sowie dem landwirtschaftlichen Zentrum des Kantons St. Gallen durchgeführt. In der Durchführung 2024/25 waren es mit acht Teilnehmenden etwa gleich viele wie im vorhergehenden Jahr.

Mit der anstehenden Revision der höheren Berufsbildung bietet sich die Möglichkeit, eine Berufsprüfung für den Biolandbau einzuführen. Dafür

wurde von der ZHAW eine Umfrage durchgeführt. Es nahmen etwa 1600 Personen aus der Biobranche daran teil. Rund 60 Prozent der Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer befürworteten eine eigene höhere Bioberufsprüfung. Rund die Hälfte der Befragten war der Meinung, dass nur mit einer eigenständigen höheren Bioberufsprüfung fundierte Kenntnisse und Fähigkeiten zur Biobetriebsleitung erlangt werden können. Es gab allerdings auch kritische Stimmen. So besteht die Befürchtung, dass mit einer Bioberufsprüfung die biologische Landwirtschaft von der übrigen Landwirtschaft abgespalten werde.

Fachstelle Biolandbau

johannes.roellin@strickhof.ch

Telefon 058 105 83 06

www.strickhof.ch